

# Infobrief Nr. 9

## Grußwort

Von Franziska Miroshnikoff

„Das Alter ist nichts für Feiglinge“ wissen wir spätestens seit Blacky Fuchsbergers Buch über seine eigenen Erfahrungen. Aber was ist „das Alter“? Längst ist die Wissenschaft dazu übergegangen, den Lebensabschnitt Alter zu unterteilen in die Jahre nach dem Erwerbsleben und die späten „hochaltrigen“ Jahre. Das Gesundheitsbewusstsein der Menschen, der medizinische Fortschritt und auch der erarbeitete Wohlstand bringen heute einer bedeutenden Zahl von Menschen nach dem Eintritt in den Ruhestand ein Stück ganz neue Freiheit. Für die Familie, für alte Interessen und Hobbys ist plötzlich Zeit da, neue sportliche Herausforderungen reizen, können in diesen frühen Jahren noch oft spielend bewältigt werden und geben Selbstbewusstsein. Und nicht zu vergessen: Neue Horizonte im wahrsten Sinne des Wortes locken - Seniorinnen und Senioren gehören zu den interessiertesten Touristen. Und wieder andere und nicht wenige finden Glück und Erfüllung im Einsatz für andere, im vielfältigen ehrenamtlichen Engagement, ohne das unsere Gesellschaft überhaupt nicht funktionieren würde und das unbezahlbar ist. Sie sind gefragt und geschätzt mit ihrer Erfahrung, ihrem Können, ihrer Einsatzbereitschaft.

Aber: Die Medaille hat zwei Seiten. Nicht nur wir in der Seniorenarbeit wissen: Das Alter ist vielfältig, so vielfältig wie andere Lebensabschnitte auch. Denn natürlich leiden viele Menschen im Alter und an ihrem Alter, sie müssen der Gesellschaft und des Staates Sorge und Fürsorge sicher sein können, und das muss von der Gesellschaft auch mitgetragen werden! Die LSVB hat in ihren Leitsätzen auch die Forderung nach „sozialer und finanzieller Sicherheit“ für die Menschen im Alter. Da ist noch allerhand zu tun. Wir, die wir uns in den Seniorenvertretungen, in den sozialen Netzwerken oder in anderem täglichen Bemühen für gute Lebensumstände der Bürger im Alter einsetzen, haben das zu unserer Aufgabe gemacht. Wir sollten die Erfolge nicht gering schätzen, die schon erzielt wurden.

Von „der“ Gesellschaft möchte ich verlangen, dass sie den Einsatz würdigt und erleichtern hilft, der tagtäglich von Menschen für Menschen, vor allem alterskranke Menschen, geleistet wird und dass nicht Gutsituierte herumjammern z.B. über den Pflegebeitrag. Wenn bei einer seriösen Umfrage 80 % der Befragten angeben, den Pflegeeinrichtungen wenig oder gar nicht zu vertrauen, so empfinde ich dies – ohne die Probleme zu negieren, die natürlich entschlossen angepackt werden müssen - als sehr

ärgerlich. Wie kommen diese 80 % zu dieser geradezu diskriminierenden Meinung?

Ich freue mich über die vielen Menschen, denen es im Alter gut geht, die das Leben genießen und was es ihnen noch bietet. Ich freue mich über die vielen Menschen, die dazu beitragen, dass es anderen gut geht. Ich freue mich, wenn „die“ Gesellschaft bereit ist, ihre Verantwortung dafür beizutragen. Den Appell dürfen wir uns erlauben!

Häufig zitiert: Eine Gesellschaft ist daran zu messen, wie sie mit ihren alten Mitgliedern umgeht.

In diesem Sinne – herzliche Grüße

Franziska Miroshnikoff

## **Bericht aus der Vorstandssitzung, 05.02.2018, München**

Im Mittelpunkt der Vorstandssitzung stand die Vorbereitung unserer diesjährigen Landesdelegiertenversammlung am 11. und 12. 6. 2018 in Kempten.

Als Leitgedanke wurde festgelegt: „Mitreden – Mitgestalten“.

Für den Nachmittag des ersten Tages sind ein Grundsatzreferat des Vorsitzenden und eine anschließende Podiumsdiskussion mit Landtagsabgeordneten vorgesehen. Das Grundsatzreferat „Mitreden, Mitbestimmen, Mitgestalten“ soll folgende Themenbereiche umfassen: Soziale Sicherheit, gesellschaftliche Teilhabe (Entwurf Bayerisches Seniorengesetz), Gesundheit und Pflege, Wohnen, Mobilität. Für die Podiumsdiskussion haben wir angefragt bei Herrn Kreuzer, MdL; Frau Rauscher, MdL; Herrn Dr. Fahn, MdL, Herrn Leiner, MdL und für je eine Vertretung von FDP und Die Linke.

Am zweiten Tag wollen wir uns ausführlich mit den eingereichten Anträgen befassen. Danach folgt der Bericht des Schatzmeisters und die Berichte des Vorsitzenden, der Vorsitzenden des Sozialpolitischen Ausschusses, der Vorsitzenden des Beirates, des Vorsitzenden des AK Öffentlichkeitsarbeit und der Geschäftsstelle. Soweit die Zeit, aus welchen Gründen auch immer, knapp wird, sollen die genannten Berichte mit Ausnahme des Berichtes des Schatzmeisters zu Protokoll gegeben werden.

Der Vorstand hat einstimmig beschlossen, dass im Herbst d. J. eine außerordentliche Landesdelegiertenversammlung stattfinden soll. Einziger Tagesordnungspunkt wird die Neufassung unserer Satzung sein.

Der Vorstand hat sich ferner mit unserem Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der politischen Gestaltungsrechte der älteren Bevölkerung Bayerns befasst. Großes Unverständnis, wenn nicht gar Unmut hat in diesem Zusammenhang die Rede des Abgeordneten Dr. Thomas Goppel am 25. 1. 2018 im Plenum des Bayerischen Landtags hervorgerufen (Bayerischer Landtag – 17. Wahlperiode, Plenarprotokoll 17/121 vom 25. 1. 2018, S. 10848 ff). Obwohl unser Gesetzentwurf nicht auf der Tagesordnung stand – es ging vielmehr um die Erste Lesung des Gesetzentwurfs der SPD für ein Bayerisches Seniorinnen- und Seniorenmitwirkungsgesetz – griff er mich persönlich an, und zwar auf eine sehr unsachliche Art und Weise.

Die letzten 1 ½ Jahre haben gezeigt, dass die gute sachliche Arbeit der LSVB auch in den

Medien Berücksichtigung findet. Aus diesem Grunde haben wir beschlossen, zu wichtigen seniorenpolitischen Themen sog. Positionspapiere zu erarbeiten, wie es beispielsweise die BAGSO seit Jahren erfolgreich praktiziert. Diese Positionspapiere sollen den Fachleuten und via Pressemeldung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Einen „ersten Aufschlag“ hat Frau Kollegin Uta Dietl, Vorstandsmitglied und Schriftführerin, mit dem Positionspapier „Kurzzeitpflege; blutige Entlassungen“ gemacht. Das Positionspapier ist auf unserer Homepage einsehbar.

Unter Federführung unserer stellvertretenden Vorsitzenden Hanka Schmitt-Luginger wurden vom Sozialpolitischen Ausschuss Wahlprüfsteine für die diesjährige Landtagswahl erarbeitet. Sobald die vom Vorstand beschlossenen Ergänzungen eingearbeitet sind, werden die Wahlprüfsteine allen unseren Mitgliedern zur Verfügung gestellt mit der Möglichkeit, diese vor Ort mit den Kandidatinnen und Kandidaten für den Landtag zu diskutieren. Außerdem senden wir die Wahlprüfsteine an die Parteien, die sich um einen Einzug in das Maximilianeum bemühen, mit der Anheimgabe, Stellung zu nehmen.

Franz Wöfl, Vorsitzender der LSVB

## **Sozialpolitischer Ausschuss, spA, 10.01.2018, München**

Beim ersten Treffen des spA im Januar 2018 standen zwei Hauptthemen auf der Tagesordnung: Die Endfassung des von Uta Dietl verfassten Positionspapiers zur „Kurzzeitpflege“ und die von Renate Reyer-Gellert erstellten 11 Wahlprüfsteine zur Vorlage bei den Fraktionen für die Landtagswahl 2018 in Bayern, zusammengefasst aus circa 50 von den Mitgliedern eingereichten Vorschlägen.

Hanka Schmitt-Luginger berichtete aus dem Landespflegeausschuss über ein neues Projekt des „Familienpakt Bayern“: „Betriebliche Pflegelotsen“, hier beraten geschulte Ansprechpartner in den Betrieben Kollegen bei Fragen zu pflegebedürftigen Angehörigen.

Vorgelegt wurden auch das Kurzzeitpflegemodell „fix plus x“, sowie Informationen zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation in Bayern. Weitere Punkte waren ein Antrag des Stadtseniorenrats Nürnberg zur Novellierung des Pflegewohnqualitätsgesetzes (WoqG) und barrierefreies Bauen. Auch musste über das weitere Vorgehen bezüglich der Berufung neuer Kollegen zu den Bereichen Geriatrie, Altersarmut/Rente, berufliche Ausbildung beraten werden. Ein neuer Kollege für das Thema Inclusion/Integration aus dem Seniorenbeirat Würzburg konnte gewonnen werden, ein sehr erfreulicher Punkt bei zahlreichen weiteren anstehenden Fragen. Insgesamt ein arbeitsreicher Sitzungstag, diesmal ausnahmsweise ohne einen geladenen Gast.

Hanka Schmitt-Luginger/ Vorsitzende spA

## **Interessantes aus dem Bayer. Landtag: Anfrage der Bayer. Landtagsabgeordneten Susann Biedefeld, SPD**

### **Anfrage der Landtagsabgeordneten Susann Biedefeld, SPD:**

„Ich frage die Staatsregierung, wie viele Bürgerinnen und Bürger beziehen in Bayern (aufgeschlüsselt nach Regierungsbezirken) Unterhaltsanspruch bzw. Sozialhilfe (§ 94 des Sozialgesetzbuchs Zwölftes Buch – SGB XII) für Heimkosten, welche Bezirke haben beschlossen, dass Sozialhilfeempfänger in den Alten- und Pflegeheimen in ein Doppelzimmer müssen und wie bewertet die Staatsregierung derartige Beschlüsse im Hinblick auf ein würdiges Leben im Alter?“

### **Antwort des Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration:**

„Zum Jahresende 2016 bezogen in Bayern in Rahmen der Sozialhilfe 33.373 Personen Leistungen der Hilfe zur Pflege in Einrichtungen. Hiervon waren 33.211 Personen vollstationär und 162 Personen teilstationär (Tagespflege 80 Personen und Kurzzeitpflege 82 Personen) untergebracht.

Eine Differenzierung nach Regierungsbezirken wird in der Statistik nur für alle Leistungen der Hilfe zur Pflege vorgenommen. Deswegen sind in den folgenden Zahlen für die einzelnen Bezirke auch Leistungen der ambulanten Pflege enthalten, soweit die Bezirke hierfür schon bisher zuständig sind (insbesondere im Zusammenhang mit Leistungen der Eingliederungshilfe im ambulant betreuten Wohnen). Bayernweit errechnen sich inklusive ambulanter Pflege insgesamt 34.024 Fälle, und zwar im

- Bezirk Oberbayern 11.096 Fälle,
- Bezirk Niederbayern 3.244 Fälle,
- Bezirk Oberpfalz 3.450 Fälle,
- Bezirk Oberfranken 3.780 Fälle,
- Bezirk Mittelfranken 5.065 Fälle,
- Bezirk Unterfranken 3.407 Fälle,
- Bezirk Schwaben 3.982 Fälle.

Im § 94 des Sozialgesetzbuchs Zwölftes Buch (SGB XII) ist geregelt, dass Unterhaltsansprüche, die eine sozialhilferechtlich leistungsberechtigte Person nach bürgerlichem Recht hat, auf den Sozialhilfeträger übergeben, der dann beim Unterhaltsverpflichteten Regress für seine Leistungen nehmen kann. In wie vielen Fällen dies geschieht, wird statistisch nicht erfasst, sondern nur, in welcher Höhe dem Sozialhilfeträger dadurch Einnahmen entstehen.

Den Ausgaben aller Bezirke im Jahr 2016 in Höhe von rd. 681 Mio. Euro für die Hilfe zur Pflege standen dabei Einnahmen aus übergeleiteten Unterhaltsansprüchen in Höhe von rd. 11,5 Mio. Euro gegenüber.

Weder der Staatsregierung noch dem Bayerischen Bezirkstag sind Beschlüsse zur Unterbringung von Sozialhilfeempfängern in Doppelzimmern bekannt. Früher gab es zwischen den Bezirken die Regelung, dass bei Anträgen auf Unterbringung in einem Einzelzimmer die Notwendigkeit hierfür ausdrücklich nachzuweisen war, z. B. durch ein ärztliches Attest. Auch wenn der Bewohner schon als Selbstzahler in einem Einzelzimmer untergebracht war, wurde mit Eintritt der Sozialhilfebedürftigkeit nicht der Umzug in ein Doppelzimmer verlangt. In

Vollzug der UN-Behindertenrechtskonvention und der Verordnung zur Ausführung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (AVPfleWoqG) wandeln die Pflegeheime zunehmend Doppelzimmer in Einzelzimmer um. Vor diesem Hintergrund lehnen die Bezirke Anträge auf Übernahme der Kosten für ein Einzelzimmer nur dann ab, wenn sie gegenüber einem Doppelzimmer mit unverhältnismäßigen Mehrkosten verbunden wären. In aller Regel liegt die Preisdifferenz zwischen Doppel- und Einzelzimmer nur bei ca. 10 Euro pro Tag, sodass von unverhältnismäßigen Mehrkosten nur in einzelnen Ausnahmefällen auszugehen ist.“

## Drei Fragen an die Pflegesatzkommission

Ende Januar d. J. wurde der 5. Pflege-Qualitätsbericht des Medizinischen Dienstes des GKV-Spitzenverbandes der Öffentlichkeit vorgestellt. Dieser Bericht legt Mängel in der vollstationären Altenpflege offen: Bei jedem sechsten Bewohner versäumten es die Heime, mögliche Schmerzen zu erfassen und damit auch zu behandeln. Von den Patienten, die an Wunden leiden, würde jeder vierte nicht richtig behandelt – oft fehlten Druckentlastung oder hygienische Maßnahmen. Rund neun Prozent der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner würden vorübergehend mit Bettgitter oder Gurten fixiert, obwohl dies bei guter Pflege als vermeidbar gelte. Bei jenen Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern, denen ein Dekubitus droht, erhielten gut 80 % vorsorgende Maßnahmen.

Der von CDU, CSU und SPD geschlossene Koalitionsvertrag stellt fest, dass die Vertragspartner in einem Sofortprogramm 8000 neue Fachkraftstellen im Zusammenhang mit der medizinischen Behandlungspflege in Pflegeeinrichtungen schaffen. Der dafür erforderliche finanzielle Mehraufwand soll durch eine Vollfinanzierung aus Mitteln der Gesetzlichen Krankenversicherung erfolgen.

Im Vorfeld der Veröffentlichung des 5. Qualitätsberichts und der Koalitionsverhandlungen führte der Bezirksverband der Oberpfalz der LSVB seine jährliche Mitgliederversammlung durch. Hierbei entzündete sich eine sehr lebhaft Diskussions über die Altenpflege. Dies war für mich Anlass, mich an die bayerische Pflegesatzkommission mit den folgenden drei Fragen zu wenden: Wird der geltende Personalschlüssel seitens der Pflegesatzkommission als ausreichend angesehen? Wenn nein, wann wird eine Anhebung des Personalschlüssels in der Pflegesatzkommission beschlossen? Ist es richtig, dass einige Altenpflegeheime den geltenden Personalschlüssel aus Wettbewerbsgründen nicht anwenden? Mit Schreiben vom 22. 12. 2017 beantwortete die Geschäftsstelle der Landespflegesatzkommission (LPSK) Bayern bei der Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassenverbände in Bayern die gestellten Fragen. Zu Frage 1 wurde mitgeteilt, dass die LPSK eine Verbesserung der personellen Ressourcen in vollstationären Pflegeeinrichtungen zuletzt Ende 2013 beschlossen habe, indem ein (damals) pflegestufenunabhängiger (jetzt pflegegradunabhängiger) Zusatzschlüssel „Sonstige Dienste für Pflege und Betreuung“ eingeführt worden sei. Gleichzeitig habe es auch eine Verbesserung der Personalschlüssel für Leitung und Verwaltung sowie Hauswirtschaft (Wäsche und Raumpflege) gegeben. Im Zuge der Umsetzung des PSG II sei beschlossen worden, dass die im Bundesdurchschnitt gute Personalausstattung ab 2017 beibehalten bleibe und auch für die Zukunft durch

entsprechende Evaluationsmaßnahmen gesichert werde. Auf der Grundlage des durchschnittlichen bayernweiten Referenzpersonalschlüssels von 1 : 2,40 sei Mitte 2017 erstmals eine Evaluation durchgeführt worden, die ab 1. 10. 2017 zu einer Anpassung der durchschnittlichen bayernweiten Referenzpersonalschlüssel in den Pflegegraden 2 bis 5 geführt habe. Eine weitere Evaluation sei für Januar 2018 geplant. „ Vor dem Hintergrund aller dieser Maßnahmen sieht die LPSK derzeit die beschlossenen Personalschlüssel für passend und ausreichend an, um die erforderliche Pflegequalität in der vollstationären Pflege sicherzustellen.“

Auf die Frage 3 wurde Folgendes geantwortet: „In der Tat gibt es einige solche vollstationäre Pflegeeinrichtungen in Bayern. Aber auch in diesen Fällen - ... - wird die Sicherstellung der Pflege- und Betreuungsqualität durch die regelmäßigen Qualitätsprüfungen des MDK oder des Prüfdienstes der Privaten Krankenversicherung und die Prüfungen der FQA gewährleistet.“

Franz Wöfl, Vorsitzender der LSVB

### **Sozialministerin Müller: „30.000 Euro für den Aufbau der Senioren-genossenschaft J.A.Z.**

#### **Jung und Alt zusammen in Stadt und Landkreis Bayreuth e.V."**

„In Bayern läuft der Ausbau von Senioren-genossenschaften auf Hochtouren. „Genossenschaften erleben aktuell einen Boom. Sie gewinnen immer mehr an Bedeutung. Auf der einen Seite erleben wir viele ältere Menschen mit sehr unterschiedlichen Lebenslagen. Auf der anderen Seite wollen sich erfreulich viele ältere Bürgerinnen und Bürger stärker in Entscheidungsprozesse einbringen. Senioren-genossenschaften bieten hierfür eine ideale Plattform“, so Bayerns Sozialministerin Emilia Müller heute und ergänzte: „Ich freue mich sehr, dass der Verein ‚J.A.Z. – Jung und Alt zusammen in Stadt und Landkreis Bayreuth e.V.‘ eine Senioren-genossenschaft aufbaut und ich den Verein mit 30.000 Euro unterstützen kann.“

Das Sozialministerium fördert den bayernweiten Auf- und Ausbau von Senioren-genossenschaften mit einer Anschubfinanzierung von bis zu 30.000 Euro für drei Jahre pro Senioren-genossenschaft. Darüber hinaus unterstützt der vom Sozialministerium herausgegebene Wegweiser diese Entwicklung.“

Detaillierte Informationen finden Sie unter [Senioren-genossenschaften](#)

087.18

München, 12. Februar 2018

**Sozialministerin Müller:**  
**„Neue ‚Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern‘ stärkt das ehrenamtliche Engagement in Bayern“**

„Mit der neuen ‚Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern‘ wird das ehrenamtliche Engagement in Bayern weiter gestärkt. Bayerns Sozialministerin Emilia Müller hat die Stiftung heute im Rahmen eines Festaktes vorgestellt: „Bayern lebt vom ehrenamtlichen Engagement. Es ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Dabei ist es lebendig und entwickelt sich ständig weiter. Es gibt viele neue, innovative Ideen für bürgerschaftliches Engagement. Manche benötigen eine finanzielle Starthilfe, um sich zu etablieren. Dafür steht nun die Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern zur Verfügung. Die Verbrauchsstiftung hat ein Kapital von rund 2,5 Millionen Euro. Damit wollen wir vor allem kleinere Ehrenamtsprojekte künftig finanziell unterstützen.“

Die Verbrauchsstiftung hat den Vorteil, dass das Stiftungsvermögen und nicht nur die Erträge für den Stiftungszweck verbraucht werden können. Zustiftungen sind dabei möglich. So können über einen Zeitraum von 10 Jahren vor allem kleinere und innovative Ehrenamtsprojekte finanziell unterstützt werden. Die Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern versteht sich auch als Vermittlerin zwischen anderen Stiftungen, Organisationen, Institutionen und Privatpersonen. So soll dem Bürgerschaftlichen Engagement in Bayern ein zusätzlicher Impuls gegeben werden. Die Stiftung trägt dazu bei, den Verfassungsauftrag umzusetzen. Nach Art. 121 der Bayerischen Verfassung fördern Staat und Gemeinden den ehrenamtlichen Einsatz für das Gemeinwohl.

In den Vorstand der Stiftung wurde Bayerns Arbeitsministerin Emilia Müller als Vorsitzende, sowie Professorin Dr. Doris Rosenkranz und Geschäftsführerin Jusra Al-Kaisi berufen. Kontakt zur Stiftung kann unter [info@ehrenamtsstiftung.bayern.de](mailto:info@ehrenamtsstiftung.bayern.de) aufgenommen werden.“

172.18

München, 13. März 2018

**„100 Jahre Freistaat Bayern. Deine Vorbilder!“**  
**Bayerisches Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege**

2018 begehen wir in Bayern zwei große Jubiläen: 100 Jahre Freistaat und 200 Jahre Verfassungsstaat. Unter dem Motto WIR FEIERN BAYERN wird es zahlreiche Veranstaltungen und Mitmachaktionen aller Ressorts der Staatsregierung geben. Sie schauen einerseits zurück auf die Erfolgsgeschichte des Freistaats und laden andererseits ein zu einem gemeinsamen Blick in die Zukunft und darauf, wie diese Erfolgsgeschichte weitergeschrieben werden kann ([www.bayern.de/freistaat/jubilaeumsjahr2018](http://www.bayern.de/freistaat/jubilaeumsjahr2018)).

„100 Jahre Freistaat Bayern. Deine Vorbilder!“ ist der Beitrag des Bayerischen Staatsministeriums und Pflege. Mit einem Fotowettbewerb im Rahmen unseres Themenschwerpunkts Seniorengesundheit laden wir dazu ein, die ganz persönlichen Vorbilder für ein langes, aktives Leben in Bayern vorzustellen. Wir freuen uns, wenn Sie dies unterstützen und die Informationen zum Wettbewerb in Ihrem Arbeitsbereich weitergeben.



Für Fragen steht Ihnen gerne das Referat Öffentlichkeitsarbeit unter [internet@stmgp.bayern.de](mailto:internet@stmgp.bayern.de) zur Verfügung - Link zum Wettbewerb: [www.freiraum.bayern.de/vorbilder/](http://www.freiraum.bayern.de/vorbilder/)

### **Ausschreibungstext: „100 Jahre Freistaat Bayern. Deine Vorbilder!**

#### **Fotowettbewerb zur Kampagne „Mein Freiraum. Meine Gesundheit. In jedem Alter.“**

Energiebündel, junges Gemüse, Philosophin, Lieblingsmensch – die vier Protagonisten der Kampagne des bayerischen Gesundheitsministeriums zur Seniorengesundheit sind nur vier Beispiele für unzählige Menschen in Bayern, die ihren Freiraum ab 65 aktiv nutzen. Kennen auch Sie jemanden, der Sie mit seiner positiven Lebenseinstellung, ungewöhnlichen Hobbys oder seinem gesundheitsbewussten Alltag beeindruckt – ein langjähriger Freund, die eigenen Eltern oder Oma und Opa? Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Freistaat Bayern“ möchten wir Ihr persönliches Vorbild in Sachen Freiraum kennenlernen, um möglichst viele andere Menschen damit zu inspirieren!

Wie funktioniert's?

Laden Sie ein spannendes Porträt der Person als Fotostrecke, einen kleinen Film oder eine Gif-Animation unter [www.freiraum.bayern.de](http://www.freiraum.bayern.de) hoch und gewinnen Sie einen von sieben Erlebnisgutscheinen von Jochen Schweizer! Zeigen Sie uns, warum gerade diese Person Ihr großes Vorbild ist und was Ihr Vorbild so einzigartig macht. Dafür können Sie zusätzlich zum Foto, Film oder zur Gif-Animation auch ein paar Zeilen Text verfassen. Bitte achten Sie jedoch darauf, die maximale Dateigröße 250 MB nicht zu überschreiten.

Teilnahmeschluss ist der 15. April 2018. Die Gewinner werden im Rahmen eines Events am 9. Juni 2018 am Odeonsplatz in München vorgestellt. ....

... Wir danken für Ihre Unterstützung und freuen uns bereits jetzt auf zahlreiche Vorbilder – vielleicht ja auch aus Ihrem ganz persönlichen Umfeld?

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Wolfgang H. Caselmann, Stv. Leiter der Abteilung Prävention und Gesundheitsschutz  
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Tel.: +49 (89) 540233-520 und +49 (911) 21542-520, [mailto: praevention@stmgp.bayern.de](mailto:praevention@stmgp.bayern.de)

## **Landesmediendienste Bayern**

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege führt derzeit die Präventionskampagne „Freiraum“ (s. o.) durch. Die Landesmediendienste beteiligen sich daran mit einem Filmprogramm.

Die Kampagne spricht Menschen an, die beginnen, sich mit der Lebensphase nach ihrer beruflichen Zeit auseinanderzusetzen. Eine Zeit, in der sie mehr „Freiraum“ für selbstbestimmte Aktivitäten haben werden.

Es geht dabei um vier Lebensbereiche: Bewegung – soziale Kontakte – Ernährung – Kultur. Zu diesen vier Themenfeldern haben wir ein Filmprogramm zusammengestellt, das wir Ihnen für Ihre Bildungsarbeit mit dem genannten Personenkreis zu diesen Fragestellungen anbieten – kostenlos während des Kampagnenzeitraums bis Ende Mai. Es handelt sich um Dokumentar- und Spielfilme, um Lehr- und Mitmachfilme mit verschiedensten Laufzeiten. Sie sind informativ



und unterhaltend.

Alle unsere Filme sind mit Vorführlizenzen für nichtgewerbliche Bildungsarbeit ausgestattet. Mit diesen Lizenzen können Sie die Titel als DVD ausleihen und in Ihren Veranstaltungen einsetzen. Unter diesem Link können Sie das achtseitige Filmprogramm als PDF herunterladen:

[http://www.mediendienste.info/upload/publikationen/Mein\\_Freiraum.pdf](http://www.mediendienste.info/upload/publikationen/Mein_Freiraum.pdf)

e-Mail: [info@landesmediendienste-bayern.de](mailto:info@landesmediendienste-bayern.de), Website: <http://www.mediendienste.info>

## Termine

Am 13. März startet der Kartenvorverkauf für den **12. Deutschen Seniorentag 2018** in Dortmund. Die Veranstaltung findet vom **28. - 30. Mai in den Westfalenhallen Dortmund** statt.

Eröffnet wird die Großveranstaltung von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 28. Mai. Eckart von Hirschhausen, Marianne Koch und Norbert Lammert sind mit Live-Auftritten ebenfalls dabei.

Wie man aktiv, möglichst gesund und selbstbestimmt älter werden kann, welche Unterstützungsangebote es gibt und wie Prominente ihr Alter erleben: Unter dem Motto „Brücken bauen“ bietet der 12. Deutsche Seniorentag an drei Tagen ein Forum, um sich zu informieren, mit anderen ins Gespräch zu kommen und Neues auszuprobieren.

Informationen zum Programm sowie zu Kartenverkauf, Anreise und Aufenthalt bietet die Seite [www.deutscher-senorentag.de](http://www.deutscher-senorentag.de)

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)

Tel.: 02 28 - 24 99 93 12 [www.bagso.de](http://www.bagso.de)

---

### Messe 66 in München 20. – 22. April am 2018 Messegelände Riem

Die LandesSeniorenvertretung Bayern ist diesmal nicht mit einem Stand vertreten.

## LSVB Termine 2018

### Landesdelegiertenversammlung 2018:

11./12.06.2018, Kempten

### Vorstandssitzung:

16.04.2018, 23.07.2018, 24.09.2018, 19.11.2018, München

### Beiratssitzung:

10.10.2018, Ansbach

### Bezirksversammlungen:

Unterfranken, 12.04.2018, Amorbach

Schwaben, 25.04.2018, Nördlingen

Mittelfranken, 20.06.2018, Fürth

Oberbayern, 28.06.2018, Garmisch-Partenkirchen

**Sozialpolitischer Ausschuss :**

11.04.2018, 11.07.2018, 10.10.2018 München

**Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit:** 17.04.2018 München

**Fachtagung der LSVB Pflegende Angehörige: 25.10.2018 Nürnberg**

**Bitte beachten: 30. März 2018**

Einsendeschluß für Anträge zur Landesdelegiertenversammlung 2018 in Kempten



Bitte beachten Sie die aktuellen Fortbildungs-Angebote der Seniorenakademie Bayern wie z. B. Seminare zu Gründung und Aufbau von Seniorenvertretungen sowie die themenbezogenen Aufbauseminare des Kooperationspartners der LSVB in Sachen Bildung unter: [www.seniorenakademie.bayern](http://www.seniorenakademie.bayern)

*Der Vorstand  
und die Geschäftsstelle der LSVB  
und wünscht Ihnen allen  
erholsame Osterfeiertage*



**Geschäftszeiten der Geschäftsstelle:**

Montag bis Mittwoch 9 – 16 Uhr, Donnerstag 9 - 13 Uhr

Mit einer Email an [seniorenvertretung-bayern@lsvb.info](mailto:seniorenvertretung-bayern@lsvb.info) können Sie sich vom Mailing-Verteiler abmelden

Redaktion Renate Reyer-Gellert, 13.03.2018